Zeitschrift: Der klare Blick : Kampfblatt für Freiheit, Gerechtigkeit und ein starkes Europa

Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut

Band: 3 (1962)

Heft: 47

Vorwort: Ein Dienst auf arabisch

Autor: Sager, Peter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DER KLARE BLICK

A. Z. Bern 1

Schweizer Kommentare für Freiheit, Gerechtigkeit und ein starkes Europa

UdSSR diskriminiert Comecon-Staaten zugunsten der EWG (5,6)
Vom Pionier zum Soldaten (8)

Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut AG, Postfach 1178, Bern-Transit
Redaktion: Dr. Peter Sager, Christian Brügger
Verwaltung: Oswald Schürch
Postcheck: III 24616, Telephon: 2 77 69, Druck: Verbandsdruckerei AG Bern
Jahresabonnement Fr. 20.— Halbjahr Fr. 11.— Vierteljahr Fr. 6.— **50 Rp.**

3. Jahrgang, Nr. 47 **Bern, 21. November 1962** *Erscheint wöchentlich*

Ein Dienst auf arabisch

Vor einer Woche ist hier auf die gefahrvolle Entwicklung im Vorderen Orient hingewiesen worden, wo etwa 40 Prozent der bekannten Erdölreserven der Welt liegen. Eine ähnliche Menge liegt in der Sowjetunion, die also mit einer Beherrschung des Nahen Ostens rund vier Fünftel der wichtigsten Energiequelle kontrollieren würde. *Mit einer solchen strategischen Ausgangslage könnte die Ausdehnung des Kommunismus über Westeuropa ohne Krieg eingeleitet werden.*

Zu diesem Ziel führen zwei Wege. Der rasche und direkte ist mit dem *Umsturz in Jemen* bereits in Angriff genommen worden. Die nächste Etappe heisst *Revolution in Saudiarabien* und darnach in *Jordanien.* In Abwehr dieses Angriffs muss gegen alle grundsätzlichen und weltanschaulichen Bedenken Saudiarabien vorläufig unterstützt werden. Die Unterstützung entspricht einer politischen Notwendigkeit und bedeutet keine Sympathiekundgebung für die internen Verhältnisse des Landes, welches weiterer Reformen bedarf.

Der langsame und indirekte Weg führt über die sowjetische Oeloffensive. Durch eine für die nächsten zwei Jahre vorgesehene *Steigerung der sowjetischen Oelexporte nach Westeuropa,* vornehmlich über Italien, sollen die westeuropäischen Bezüge an nahöstlichem Oel vermindert werden. Als Folge müssen unweigerlich *wirtschaftliche Schwierigkeiten* auftreten, die unmittelbar durch den Ostblock politisch ausgebeutet werden können. Denn die *sinkenden Erdöleinnahmen* werden durch die Araber *den westlichen Erdölgesellschaften,* nicht aber der unsichtbaren Oeloffensive zur Last gelegt. Welchen Wert die Sowjetunion dieser Erdöloffensive zumisst, zeigt die Tatsache, dass sie rücksichtslos ihre eigenen Comecon-Partner diskriminiert, um die westlichen Märkte zu erobern (siehe Seite 5/6).

Die Entwicklung im Nahen Osten ist also recht beunruhigend. Die Frage nach wirksamen Massnahmen ist daher immer wieder aufzuwerfen. Die Antwort kann wohl nur in der *geistigen Entwicklungshilfe,* in der *sachlichen Aufklärung* liegen, die wesentlich ausgebaut und den weltpolitischen Bedürfnissen endlich angepasst werden muss.

Umfassende Massnahmen sind nötig. Die Gründung einer westeuropäischen Universität für Studenten aus den Entwicklungsgebieten — wie sie hier vor knapp drei Jahren schon vorgeschlagen worden ist — kann wohl nicht länger umgangen werden. Der Aufbau einer geistigen Gruppe für Freiheit und Rechtsstaatlichkeit drängt sich auf. Der grosszügige Austausch im Rahmen einer Nachschul-Spezialausbildung ist nötig.

Zur Verwirklichung solcher Projekte sind einzelne Länder zu klein. Zusammenarbeit und Abstimmung des Einsatzes sind *auf der Ebene der atlantischen Gemeinschaft* wichtigste Voraussetzung für ein Gelingen.

Dem gegenüber gibt es *Einsatzgebiete für den Einzelnen.* Hier ist an die *Aufgeschlossenheit* zu denken, die der Entwicklungsfrage gewidmet werden muss; an das *Verständnis,* das den unentschlossenen Völkern entgegengebracht werden sollte; an die *Sachkenntnis,* die wir uns aneignen müssen; vor allem aber an die *Opferbereitschaft,* mit der sowohl der private als auch der öffentliche Einsatz erst ermöglicht werden können.

Zwischen diesen Grenzen gibt es Einsatzgebiete, die die Möglichkeiten des Einzelnen übersteigen, ohne schon in den Aufgabenkreis des Staates zu fallen, *Aufgaben, die sinnvoll und wirksam von bestehenden und vielleicht auch neuen Organisationen übernommen werden sollten.*

In diesem Sinn ist auch das Schweizerische Ost-Institut dank der Abonnementseinnahmen, aber auch dank kleiner und kleinster Zuwendungen längst auf den Entwicklungskontinenten im Einsatz. Ein englischer, spanischer und französischer Pressedienst wird allwöchentlich an über 1000 Redaktionen und Radiostationen in Südamerika, Afrika und Asien verschickt.

Diese Dienste enthalten druckfertige *Artikel über die Schweiz* und ihre Bemühungen in den Entwicklungsgebieten; sie enthalten aber auch eine *sachliche Beurteilung* weltpolitischer Ereignisse und Entwicklungen. Diese Beiträge werden in vielen Zeitungen nachgedruckt und in mehreren Radiosendungen ausgestrahlt. So erwirbt sich eine *Stimme aus der Schweiz* Gehör und wirbt für die *Sache der Freiheit und der Rechtsstaatlichkeit.*

Diese Arbeit ist keineswegs die einzige, die nötig und möglich ist. Direkte Hilfe an Studenten, Unterstützung der wirtschaftlichen Aufgaben in den Entwicklungsländern, Förderung der Missionen, all das wird nicht überflüssig gemacht. Doch kommt der sachlichen Aufklärung in der Presse der betreffenden Länder besondere Bedeutung zu. Sie stösst bei der einheimischen Leserschaft auf grösseres Vertrauen, als es beispielsweise Broschüren zu erwerben vermöchten, die direkt aus dem Westen geschickt würden.

Das Vertrauen der Redaktionen in Afrika, Asien und Lateinamerika erwerben sich unsere Pressedienste nicht zuletzt deshalb, weil sie aus einem Land kommen, das von keiner kolonialistischen Vergangenheit belastet ist. Man achtet deshalb auf unsere Stimme.

Im *arabischen Raum* wird jedoch diese Stimme zum Verstummen gebracht, just in Zeiten, da sie stärker als je ertönen sollte. Mehr und mehr werden nämlich französisch- und englischsprechende Zeitungen in diesen Ländern durch arabische ersetzt, die allein den Volksmassen zugänglich sind. Daher ist es seit langer Zeit unsere Absicht, *auch einen arabischen Dienst herauszugeben.* Diese Absicht sollte so rasch als möglich verwirklicht werden können.

Die Aufgabe dieses arabischen Dienstes wäre vielfältig. Er müsste folgende Ziele anstreben:

- **Die Schweiz als neutrales Land den Arabern näherbringen; das schliesst Hinweise auf die multinationale Staatsordnung, das freiheitliche Wirtschaftssystem, den charitativen Einsatz sowie die wissenschaftlichen Leistungen unseres Landes mit ein;**
- **mit der schweizerischen Beurteilung internationaler Fragen bekanntzumachen;**
- **im Sinne einer sachlichen Aufklärung über den Konflikt zwischen Kommunismus und Demokratie zu berichten, weil die Entwicklungsvölker mindestens als Objekte des Einsatzes unweigerlich in die Auseinandersetzung einbezogen sind.**

Der Erfolg unserer bisherigen Dienste beweist, dass wir so nahe, als mit den bescheidenen Mitteln überhaupt möglich, an das gesteckte Ziel gekommen sind. Dieser *schweizerischen Initiative,* deren Verwirklichung der Unterstützung durch unsere Abonnenten und Leser zu danken ist, blieb eine *beachtliche Wirksamkeit* nicht verwehrt.

Dieser Erfolg aber *verpflichtet.* Er verpflichtet uns zum Einsatz, wo immer es nötig und möglich ist: heute im arabischen Raum und morgen vielleicht schon im portugiesischen, in Angola, Mozambique und Brasilien.

Gewiss ist das nicht der einzig nötige oder mögliche Einsatz. *Das Ziel muss auf verschiedenen Wegen anstrebt werden.* Das aber ist der eine Weg, *zu dem wir Voraussetzung und Erfahrung haben;* ein Weg auch, bei dem *Aufwand und Erfolg* in einem günstigen Verhältnis stehen; ein Weg schliesslich, auf dem *konkrete und kontrollierbare Schritte* getan werden können.

Peter Sager.